

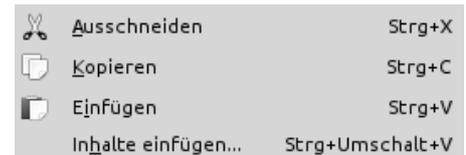
Hilfe! - Plagiate!

Häufig steht man vor der Frage, ob ein per Computer ausgedruckter Text wirklich ein Original des angegebenen Autors ist, oder ob hier versucht wird, einen bereits vorformulierten Text wiederzuverwenden. „Schließlich muss man das Rad ja nicht immer wieder neu erfinden“, könnte sich ein findiger Computer- und Internetnutzer sagen. Ein paar Tipps sollen helfen, den Schutz vor Plagiaten zu verbessern.



Verdachtsmomente

In der Schule soll niemand kriminalisiert werden. Andererseits darf man es trotz der Verlockungen des Internets und des schnellen Copy&Paste niemandem zu einfach machen, sich mit fremden Federn zu schmücken. Grundsätzlich gilt jedoch, eine absolute Sicherheit vor Betrugsversuchen können auch die folgenden Tipps nicht bieten.



Wann sollte man einen computergenerierten Text genauer unter die Lupe nehmen?

- **Überschrift, Thema oder Stilform entsprechen nicht genau der Aufgabenstellung.**
Aufmerksam sollte die Lehrkraft werden, wenn ein Schüler versucht, die Inhalte einer noch zu schreibenden Arbeit ganz konkreten eigenen Anforderungen anzupassen.
- **Namen, Daten und Fakten in einem Text sind nur allgemein gehalten.**
Originale Texte sollten möglichst konkret verortet werden durch individuelle Namen und einmalige Fakten, die sich auf eine ganz bestimmte historische Situation beziehen.
- **Der Wortschatz eines Textes entspricht nicht dem Niveau des Schülers bzw. der Jahrgangsstufe.**
Substantive, Adjektive und Verben können Hinweise auf die geographische Herkunft eines Textes geben. Fachbegriffe oder auffällig gewählte Wörter können über den aktiven Wortschatz eines Lernenden hinausgehen.
- **Satzbau und Stilmittel weisen außergewöhnliche Schreibfertigkeit auf.**
Lehrkräfte, die bereits mehrere Aufsätze eines Schülers korrigiert und bewertet haben, können in der Regel einschätzen, ob die sprachliche Qualität eines Textes den bisherigen Leistungen entspricht.
- **Formale Perfektion des Textes**
So wünschenswert eine fehlerfreie Arbeit ist, so ist doch Vorsicht geboten, wenn in folgenden Bereichen ein perfekter Text vorliegt: Rechtschreibung, Zeichensetzung, Silbentrennung (Texte auf Webseiten enthalten meist keine Silbentrennung), richtige Verwendung von Leerzeichen (nicht vor Punkt oder Komma), keine typografischen Anführungszeichen (im Internet meist englische Anführungszeichen), unpassende oder zu wenige Absätze.
- **Stilbrüche können auf „Textbausteine“ verweisen.**
Wenn Textabschnitte aus verschiedenen Quellen zusammenkopiert oder durch eigene Formulierungen ergänzt werden, kann es zu auffälligen Stilbrüchen kommen. Wechsel der Perspektive (ich – er), unterschiedliche Bezeichnungen für Personen und Orte (allgemeine Oberbegriffe vs. konkrete Na-

men), inhaltliche Wiederholungen oder Widersprüche, aber auch unterschiedliche Niveaus von Wortschatz, Satzbau und Rechtschreibfertigkeit können Indizien für zusammengesetzte Texte sein.

Möglichkeiten der Überprüfung

Während professionelle Software wie z.B. PlagScan nur gegen eine Gebühr zu nutzen sind (bei PlagScan kostet die 'Fair-Use-Flatrate' für Schulen **14,99 €** zzgl. USt. pro Monat), kann die Suchmaschine Google kostenlos genutzt werden. So geht man dabei vor:

- Man sucht eine nach den oben genannten Kriterien auffällige Stelle im fraglichen Text. Diese Passage sollte nicht zu kurz und nicht zu lang sein, ca. 5-10 Wörter einer zusammenhängenden Formulierung sind zu empfehlen.
- Geben Sie diese Passage zwischen Anführungszeichen in das Suchfeld einer Suchmaschine ein und klicken Sie auf „Suchen“.
- Wenn diese Formulierung im Internet gefunden wird, kann der dortige Text aufgerufen und mit der vorliegenden Arbeit verglichen werden.
- Wiederholen Sie die Suche mit mehreren Passagen aus dem Anfang, der Mitte und dem Ende des Ihnen vorliegenden Textes.

Eine möglichst unverwechselbare, aussagekräftige, verdächtige Phrase des zu untersuchenden Textes

"So wünschenswert eine fehlerfreie Arbeit ist, so ist doch Vorsicht geboten"

Web Bilder Maps Shopping Mehr ▾ Suchoptionen

Ungefähr 67.100 Ergebnisse (0,63 Sekunden)

Cookies helfen uns bei der Bereitstellung unserer Dienste. Durch die Nutzung unserer Dienste erklären Sie sich damit einverstanden, dass wir Cookies setzen.
[OK](#) [Weitere Informationen](#)

⚠ Keine Ergebnisse für **"So wünschenswert eine fehlerfreie Arbeit ist, so ist doch Vorsicht geboten"** gefunden

Ergebnisse für **So wünschenswert eine fehlerfreie Arbeit ist, s**
doch Vorsicht geboten (ohne Anführungszeichen):

1

2

In Google wurde nach der oben eingegebenen Phrase aus dem hier vorliegenden Text gesucht. Die Antwort bei (1) zeigt, dass dieser Satz jedenfalls zum Zeitpunkt der Suche nicht von der derzeit wohl ausgefeiltsten Suchmaschine im Internet gefunden wurde.

Die Antwort bei (2) weist darauf hin, dass in einem zweiten Durchgang nach Seiten gesucht wurde, die möglichst viele der Einzelwörter der eingegebenen Phrase enthalten. Auf diese Weise würden auch Texte gefunden, in denen ein oder mehrere Wörter verändert wurden.

Die Suchmaschine erbrachte 67.100 Treffer, von denen der beste hier wiedergegeben wird:

[Todesstrafe – Wikipedia](#)
de.wikipedia.org/wiki/Todesstrafe ▼
So erteilen manche Regierungen illegale Tötungsaufträge, selbst in Staaten, die die
als durch den am Täter gerichtlich vollzogenen, **doch** von aller Misshandlung, welche
Weder Polizei noch Justiz **arbeiten fehlerfrei**, sodass es auch im Rechtsstaat ...
Darüber hinaus erscheint es unbedingt **geboten**, der Gefahr eines ...

In dem Textschnipsel aus dem Suchergebnis sind die Wörter hervorgehoben, die auch in der Suchphrase enthalten sind. Sofort wird klar, dass der gefundene Text nicht als Vorlage für den zu überprüfenden Text gedient hat.

Auch wenn eine Textvorlage im Internet gefunden wurde, ist noch nicht sicher, dass es sich dabei um diejenige Quelle handelt, von der plagiiert wurde. Möglicherweise handelt es sich bei dem gefundenen Text ebenfalls nicht um das Original. Manche Texte finden sich mehrfach an verschiedenen URLs im Internet.

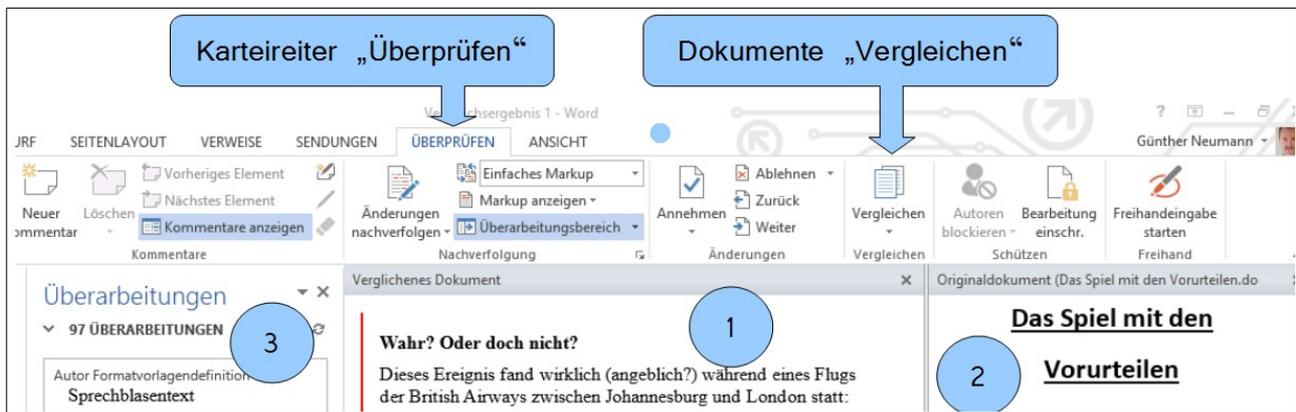
Ein deutlicher Hinweis darauf, dass von einem bestimmten Text kopiert wurde, liegt vor, wenn gewisse Fehler mitkopiert wurden, z.B. Tippfehler oder Satzzeichenfehler.

Texte vergleichen

Wurde ein Text gefunden, der die gesuchte Phrase oder große Teile davon enthält, so muss dieser Text aufgerufen und mit dem vorliegenden in Verdacht stehenden Text verglichen werden. Während eine augenscheinliche Ähnlichkeit schnell festgestellt ist, kann es mühsam werden, genau herauszufinden, welche Wörter oder gegebenenfalls ganze Passagen ein zwei längeren Texten übereinstimmen oder nicht.

Moderne Textverarbeitungsprogramme wie zum Beispiel das kostenlose OpenOffice bzw. LibreOffice Writer, sowie das kommerzielle Microsoft Word enthalten eine Funktion, die den Textvergleich schnell und sicher automatisiert. Die Anleitungen hierfür entnehmen Sie bitte den jeweiligen Online-Dokumentationen.

- Bei OpenOffice / LibreOffice Writer finden Sie diese Funktion unter <Bearbeiten>-<Dokument vergleichen...>.
- Bei Microsoft Word liegt die Funktion im Menüband „Überprüfen“ hinter dem Icon „Vergleichen“ (s. Abb. nächste Seite)



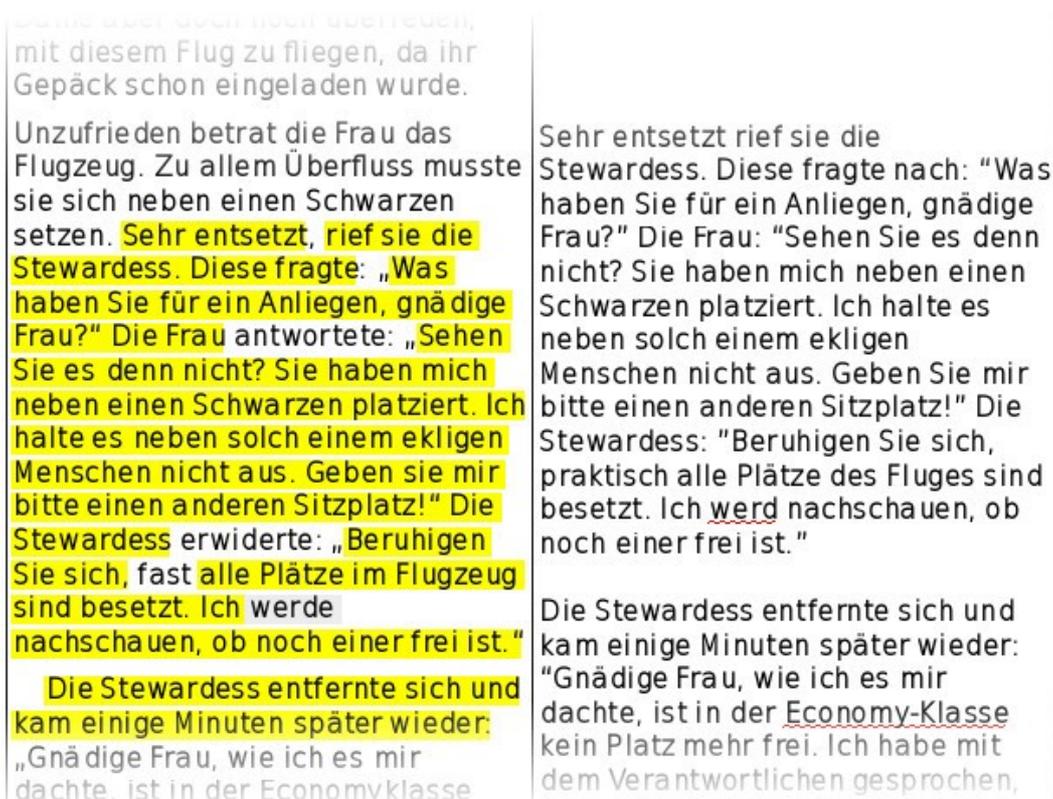
Nach dem Vergleich werden im verglichenen Dokument (in der Abb. Punkt (1)) veränderte Passagen rot markiert. Daneben wird das Originaldokument angezeigt (2). Links im Bild wird eine Liste mit den Überarbeitungen erzeugt (3).

- Das kostenlose OpenSource-Programm WinMerge ist auf den Textvergleich spezialisiert.

Bei den drei hier genannten Programmen empfiehlt es sich, die zu vergleichenden Texte als „Nur-Text“-Dokumente (Dateiendung *.txt) zu speichern, bevor man den Vergleich vornimmt. Ebenso ratsam ist es, die Anzahl der Absätze vor dem Vergleich einander anzupassen, da die Texte absatzweise bzw. zeilenweise verglichen werden.

- Mit Adobe Acrobat XI können PDF-Dateien verglichen werden.

Alternativ kann man die beiden zu vergleichenden Texte auch in zwei nebeneinander liegende Tabellenspalten kopieren und die Ähnlichkeiten bei Bedarf farbige markieren, wie in der folgenden Abbildung:



Beschreibung: Links eine „Schülerarbeit“, rechts die vermutliche Quelle aus dem Internet.

Vorbeugen ist besser als Überführen

Jemanden des Plagiats zu überführen, ist für alle Beteiligten immer eine unangenehme Angelegenheit. Im schulischen Bereich gibt es jedoch die Möglichkeit, derlei delikate Situationen zu umgehen. Einige Tipps können dabei helfen:



- Stellen Sie nach Möglichkeit Aufgaben und Themen, zu denen es wahrscheinlich noch keine fertig ausgearbeiteten Lösungen gibt.
Das ist leichter gesagt als getan, aber Themen mit aktuellem und / oder lokalem Bezug dürften im World Wide Web eher noch nicht abgehandelt sein als „klassische“ Allerweltsthemen.
- Begleiten Sie den Entstehungsprozess einer Arbeit.
Lassen Sie sich zu festgelegten Zeitpunkten Zwischenergebnisse zeigen, z.B. Stoffsammlung, Gliederung, ausgearbeitete Teile der Arbeit.
- Diskutieren Sie die Inhalte einer Arbeit.
Stellen Sie zu festgelegten Zeitpunkten konkrete Fragen zum Inhalt der Schülerarbeit: Fachbegriffe, Fachmethoden, Fragen zur Verifizierung bzw. Falsifizierung von Arbeitshypothesen.
- Verdeutlichen Sie die Folgen einer Plagiierung.
Einerseits sind korrekte Zitate ein Merkmal solider wissenschaftlicher Arbeit, andererseits sollen Schüler durchaus das Gefühl haben, dass die Gefahr besteht, bei unkorrektem Verhalten erlappt zu werden, wodurch jegliche Mühe wertlos wird (Stichwort „Spicksechser“).

Einschränkungen

Mit den oben beschriebenen Methoden kann zwar eine große Zahl von Missbrauchsfällen aufgedeckt werden, aber in folgenden Fällen sind sie dennoch wirkungslos:

- Eine Suchmaschine listet nur frei im Internet zugängliche Texte auf. Nicht erfasst werden
 - Texte in Datenbanken
 - Texte in passwortgeschützten Bereichen
 - Texte, die als Grafik, nicht in einem Textformat, angezeigt werden.
- Manchmal findet man Texte, die zwar aktuell nicht mehr im Internet zur Verfügung stehen, aber noch im Cache, einem Zwischenspeicher der Suchmaschine, enthalten sind. Wenn dieser Cache geleert wird, sind auch potenzielle Originaltexte nicht mehr auffindbar.
- Auf Texte, die von Mitschülern oder anderen unerlaubten Helfern erarbeitet, aber nicht übers Internet verbreitet werden, bekommt man keinen Zugriff.

Links

PlagScan

Plagiatsprüfung online mit einem speziellen Angebot für Lehrkräfte und Schulen

<http://www.plagscan.com/>

PlagAware

Ein Produkt von sitelift internet services

<http://www.plagaware.de>

Stichwort „Plagiat“ in Wikipedia:

<http://de.wikipedia.org/wiki/Plagiat>

WinMerge

Ein [Open-Source](#)-Programm zum Unterscheiden und Zusammenführen von Dateien sowie Ordnern. Das Windows-Tool stellt Unterschiede in einem visuellen Text-Format dar, das einfach zu verstehen und zu handhaben ist. Das Programm kann kostenlos heruntergeladen und genutzt werden:

<http://winmerge.org/>

Autor: Günther Neumann, Landesbeauftragter für Computereinsatz im Deutschunterricht, Ludwigsgymnasium Straubing

E-Mail: guenther.neumann.sr@t-online.de

Abbildungen: sxc.hu (2x), eigene Screenshots.



Dieses Werk bzw. Inhalt steht unter einer Creative Commons Namensnennung-Nicht-kommerziell 3.0 Deutschland Lizenz. (<http://creativecommons.org/licenses/by-nc/3.0/de/>)